



Vitæ Sanctorvm

Haraeus, Franciscus

Coloniensis, 1611

I. Nouembris. Leben deß Heyligen Marcelli Bischoffs zu Pariß / hat
geleuchtet vmb das Jahr Christi 400.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81413)

Glauben der Patriarchen / sich freyen durch die Hoffnung der Propheten / der Aposteln die Richter gewesen der Welt vber die zwölff Geschlecht Israel / der Heyligen Märtyrer die glänzen mit den rothen Purpur Cronen des Sieges / der Chör der schönen Jungfrauen / die schöne leuchtende liebliche Kränze tragen.

Wie groß / wie hoch / wie gewaltig reich / (ihr allerliebsten) wirt allda seyn die Gior der Gerechten / wie vberschwänglich wirt seyn die Freud der Heyligen / laßt vns diese mit innerlichem Verstand fassen / mit vollkommenem Glauben begreifen / mit ganzem Herzen lieben / mit Großmütigkeit der unablässlichen guten Werck suchen. Diese Sach steht vnd ist beygelegt in der Nacht des Würckenden / des Thäters / dann das Himmelreich leidet Gewalt. Diese Sache / O Mensch / das ist / das Himmelreich sucht vnd begeret keine Befoldung keinen andern Lohn / als dich selbst / tantum valet quantum tu es. Gilt so viel als du bist / ist so theuer / daß es mit dir bezahlt wirdt. Was bekümmerst du dich dann vmb die Bezahlg? Christus vnser Herr hat sich selbst dargaben / auff daß er dich suchen / bekommen vnd kaufen möcht in das Reich seines Himmlischen Vatters / gib du dich nur willig selbst dar / damit du sein Reich seyest / laß die Sünd in deinem sterblichen Körper nit herrschen noch regieren / sondern den Geist zur Erlangung des Lebens.

Die ewige Seligkeit zuerlangen steht in vnserm Gewalt.

D Cypr. ser. 4. de Mortalitate.

Bedencket vnd betrachtet / ihr allerliebsten / daß wir der Welt abgesagt / allhie anders nit / als fremdblinge vnd Bilgram / seynd / laßet vns den Tag ergreifen / welcher einem jeglichen seine Wohnung assignirn vnd zueignen wirt / der vns (wann wir nun von hinnen gescheiden / vnd von den Bänden dieser Welt aufgelöst) in das H. Paradiß vnd Himmelsreich einsetzen wirdt. Wer wolt nicht / wann er

in frembden fernem unbekanten Land / eyle in sein Vatterland zu kehren? Wer begeret nit schnell zu den heimigen zu schiffen? Wer wünschet im auff dem Meer eine glücklichen Wind / damit er desto ehe zu seinen liebsten Freunden komme? Was Vatterland / da wir daheim seynd / ist das H. Paradiß / vnser Etern seyn die lieben Patriarchen / warumb eylen vnd lauffen wir dann nit vnser Vatterland zu suchen / vnser Etern zu salutiren vnd zu grüßen? Wartlich allda erwartet vnser ein grosse Anzahl der geliebten Etern / Brüder / Kinde / Freund / ein grosse Schaar begeret vnser / die allbereyt ihre Sterblichkeit abgelegt von der Vnsterblichkeit versichert / aber von wegen vnser Heils noch bekümmert vnd sorgfältig. Wie ein vnaussprechliche Freud wirdt es vns vnd jnen geben / wañ wir werden einander anschauen / einander empfangen. Wie ein hoher Wollust / wie ein Frolockung vnd Jauchzen wirt seyn im Himmelsreich / da man sich zu sterben nicht mehr besorgen / nicht mehr fürchten darff / sondern gewiß ist des ewigen Lebens. O höchste vñ ewige Seligkeit: Daselbst ist der Glorwürdige Chör der Aposteln / die Anzahl der frolockenden Propheten / die vngeliche Ritterliche gecrönte Märtyrer / die Sieghafte Jungfrauen / welche vndertrucken vnd überwunden die Concupiscenz vnd Begierlichkeit des Fleisches / durch die Stärck der Continenz vñ Keuschheit ihres Leibs / die besoldete Warmherzigen / die des Herrn Gebott gehalten / vnd ihr zeitliche irdische Güter zu den Himmlischen Schätzen getragen.

Wenn wir nach dem Himmel tragen / wir nach vnserm Vatterlande.

En quid sit vita beata.

Zu diesen / ihr allerliebsten / laßt vns mit höchster Begierde eylen / vnd wünschen mit ihnen bald zu seyn / auff daß wir desto ehe zum Herrn Christo kommen / da geb vnd verley vns allen der Herr Christus Jesus vnser Seligmacher hoch gelobt von ewigkeit zu ewigkeit. Amen.

Quare debeamus vel cito tolli ex hoc mundo.

569. Historia.

Leben des Heyligen Marcelli Bischoffs zu Paris / hat geleuchtet vmb das Jahr 400.

Ex ea, quæ est per Fortunatum Episcopum.

I. Nouembris.

1. Tag Wintermonats. S. Marcelli natalis.

Marcellus der H. Bischoff / zu Paris geborn / ein Bürger des Paradiß / demütig auff Erden / hoch im Himmel / auß mittelmaßigen / doch an Verdiensten Adelichen Eltern herkommen / hatte dñ treffliche Liecht der Tugend an sich / daß er dem Herren Christo in der Vnschuld vnd

reinem Herzen dienete / erhob sich nicht durch Hoffarth seines Standes / sondern seine schöne Zierde vnd Geschmucke ware gute Sitten / herrliche Exempel der Tugend / beschalt sein Schatz bey sich im Herzen / lobet Gott mit reinem Gemüt auß allen Kräfte / lebet arm mit dem Herren Christo in solcher Demut vñ Niedrigkeit / in solcher vberflüssigen Lieb

Gewehnet
sich von
Kindheit
auff zu den
Tugenden.

Leb in solcher Keimigkeit vnd Keuschheit in
solchem Fasten vnd Wachen / vnd ergab sich
also ganz vnd gar zur Himmlischen Diszi-
plin vnd Zucht / daß er von Kindheit auff dar-
zu tratt / war im Leib / als wai er nichts Fl. isch-
lichs an sich hätte.

Demnach dieser H. Marcellus mit der
fürtrefflichen Vnderweisung staffirt / an gu-
ten Wercken fast mehr ein Priester als ein
Clericus / allbereyt würdig vnd geschickt ge-
nug darzu / was er zukünftig werden solt / die
Welliche Vppigkeit / Pomp vnd Pracht
verlassen / wirt er / mit den Göttlichen Was-
sen gerüstet zur Hoffnung / zu erlangen den
Seligen Sieg von dem öffentlichen Feind /
sich zu oben in der Ritterschafft des H. & R.
& R. Christi / anfänglich ein Lector oder
Leser / opfert sich selbst als einen Erstling in
den Tempel / wie Abels Opfer / ein Hostia
des überwundenen Fleisches vnd reinen Ge-
müths aufgenommen vnd empfangen / war
viel herrlicher am Verdienst als Namen / ver-
richtet sein Ampt ohne Ergernuß. Wird
darauff Subdiaconus. Gehet einmahls hin
an den Fluß Sequana, will darauß Hand-
wasser schöpfen vnd dem Bischoff Pruden-
tio zu Altar dienen / siehe / da wirdt solches
Wasser in guten klaren Wein verwandelt /
darob sich der B. schoff entsetzt / ließ ihm auß
dem Mistkandeln in den Kelch gießen / dar-
von das ganze Volk nach gehaltenem Ampt
communiciert, vnd das Gefäß dannoch
stets voll blieben / als wann nichts darvon
kommen wäre. Durch diese Himmlische
Wolthaten des Weins seynd nachmahls viel
Krancken frisch / stark vnd gesund worden.
In des H. Marcelli Händen hat auff ein Zeit
ein Weistock in einem Augenblick geblühet
vnd Trauben bracht / darauß der Wein ge-
preßt.

Wirdt zum
Bischoff
ordiniert.

Vnd als nachmahls der H. Marcellus
zum Bischoff ordinirt, darzu er lang zuvor
qualificiert vnd tüchtig gewest / starb zu Pas-

ris ein Adeliche / aber doch böses Lebens vnd
Gerüchts / Matrid / ward mit grossem Pomp
vnd Gepräng zur Erden bestattet vnd sihe
(horresco referens) da kam ein vngewere /
grosse / grauwame / erschrockliche Schlang
zum Grab vnd in dasselbig gekrochen (O ca-
sum execrabilem & valde timendum) daß
also das Arme Weib / welches ihren Ehestand
nicht ganz reyn vnd keusch in ihrem Leben
gehalten / kondt im Grab mit gang ligend blei-
ben / dann die vergiftete Schlang / so sie im Le-
ben in die Laster geführt / tobt atich noch wis-
der das todt. Aß. Ihre Freundschaft hören
solchs / gehen mit einander hinauß zum Grab /
vnd sehen das greuwliche Thier auß demsel-
ben herfür kriechen / mit einem grossen Stück
vom Leichnam / darob sie hefftiger schrocken
darvon gelauffen. Aber der Selige Marcellus
mercket wol / daß er so die den Triumph
vom Feindt erhalten / versamlet das Volk /
gehet mit demselbigem auß der Stadt / läßt
solches etwas fern von sich stehen / schreitet
durch Bestand des H. & R. & R. Christi
allein zum Orth des Kampffs. Die hörnige
Schlang kompt auß dem Walde zum Grab
geschlichen: der H. Bischoff thut sein Gebet /
begegnet ihr: die Schlang schlug alsbald den
Kopff auß die Erden / bewegt den Wedel / als
wolt sie Gnad bitten / da schlägt sie der Bi-
schoff drey mahl mit dem Staab auß den
Kopff / vnd wüßte ihr das Verbuch an Hals /
vnd trägt den Sieg in Gegenwärtigkeit der
Bürger darvon. Aber wer mag alle Mira-
kul vnd Wunderzeichen erzehl. n / begreifen
vnd anzeigen? Endlich als der H. Mann
fast ansehnliches Wandels seinen Lauff voll-
endet / würdig der Ewiggen Belohnung vnd
Seligkeit die Welt überwunden / verschied er
zum H. & R. & R. Christo / ewig mit ihm
zu leben / den Ersten Tag Wintermo-

Nota terri-
bile exem-
plum de
quadam
impudica
femina.

Der heilige
Mann er-
wügte ein
grauwame
vngewere
Schlang.

nats: Hat geleuchtet vmb das
Jahr C H X I C X I
400.

570. Hi-
storia.

Von dem Heiligen Vigore / Bajocensischen Bi- schoff / welcher verschied vmb das Jahr C H X I C X I 550.

Ex Tomo 6. Reuerendi Parris Laurentii Sutil.

I. Nouembris.

1. Tag
Winter-
monats.



Anct Vigor, Bajocensi-
scher Bischoff / hat seine Eltern
gehabt inn dem Arebatensi-
schen Gebiet / welche berähmbt
waren wegen Adeliches Ge-
schlechts vnd Christliches Glaubens. Ist von

der d. Regierung Chilberts / Königs in Fränk-
reich / aufgezogen worden in dem Kloster des
H. Bedasti / hielt sich vnder den Mönchen in
solchem Gehorsam vnd solcher Demut / daß
er auch in seiner Jugendt allen andern ange-
nehm vñ vorgezogen ward. Nachmals gieng
Bis iii er auß